

# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Mittagszeitung im Kreise St. Goarshausen.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Inserate pro 6spaltene  
Zeile oder deren Raum 40 Bfg.  
Reklamenzeile 1.— M.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. G. e. m. b.  
Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.  
Redaktionschluss 10 Uhr vormittags.  
Fernsprecher Nr. 30.



Stadt Braubach.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von  
A. G. e. m. b. in Braubach.  
Postkontos Nr. 7639 Frankfurt-Main,  
Bankkonto: Nassauische Landesbank.

Bezugspreis

monatlich 3.— Mark,  
durch die Post bezogen viertel-  
jährlich 9.— Mark  
von derselben frei ins Haus  
geliefert 9,45 M.

Nr 282

Braubach a. Rhein, Freitag, den 31. Dezember 1920.

30. Jahrgang.

## Zeitung für eilige Leser.

Nach einer New Yorker Meldung der „Chicago Tribune“ ist am 1. Januar ein Streit von 11.000 Polen ausbrechen zu erwarten.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Abbazia: D'Annunzio hat eine Volkswacht in die Hände des St. raso zurückgelassen.

Der deutsche Vorkämpfer Dr. Mayer hat dem Ministerpräsidenten Venues einen Besuch abgestattet, um ihm Erklärungen über die Einwohnerwehren zu geben. Darauf empfing Venues den General Rollet.

Die Hamburger Bürgerchaft hat die Verfassung der Freien Stadt Hamburg gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten endgültig angenommen.

## Der drohende Eisenbahnerstreik.

Die entscheidenden Verhandlungen.

Im Reichsverkehrsministerium haben die Verhandlungen zwischen der Regierung und den vier großen Eisenbahnerverbänden der Beamten und Arbeiter begonnen. Es handelt sich darum, einen Ausbruch zu vermeiden, gegen den die Lage des Rapp-Puffsches und ihre furchtbare Schädigung des Wirtschaftslebens nur eine schwache Vorahnung waren. Das Verkehrsministerium, das die Einladungen zur entscheidenden Konferenz ergoß, hat noch kurz vorher einen Erlaß an die Eisenbahndirektionen hinausgeschickt, der sich auf die letzten Rundgebungen der Reichsregierung stützt und den Eisenbahner das Streikrecht abspricht, insbesondere jede Aktion innerhalb der Dienststunden und Diensträume verbietet. Dieser Erlaß hat die Gemüter sehr gereizt und wird als Vorstoß gegen das Arbeitsrecht der Beamten angesehen. In einer Zeit, in der die Mehrheit der Bevölkerung und mit ihr die Beamten und Arbeiter infolge jahrelanger Entbehrungen fortgesetzter Unterernährung, seelischer und körperlicher Leiden aufgeregt und nervös geworden und nicht mehr imstande ist, so ruhig wie in normalen Zeiten zu denken, haben diejenigen gewonnenen Spiel, die dem Unmut das Ventil des Schlagwortes öffnen. Das Schlagwort lautet jetzt: Die Regierung war verpflichtet, den Lohn der Eisenbahner entsprechend dem sinkenden Geldwert zu steigern. Da sie das verweigert hat, ist sie kontraktbrüchig geworden. Nachdem die Regierung ihre Pflicht verlegt habe, könne man es den Eisenbahner nicht übel nehmen, wenn sie ihrerseits ihren Pflichten untreu werden und den letzten gewerkschaftlichen Druck anwenden, um ihre Forderungen durchzusetzen. Dieser Gedankengang findet sich in fast jeder Resolution der Versammlungen der Reichsgewerkschaft. Die Führer der Eisenbahner sehen zu, daß die Verwirklichung ihrer Ansprüche ein stiller Widerstand verursacht. Aber es bleibt doch zu hoffen, so meinen sie, ob nicht der Generallstreik ein noch viel größeren Schaden anrichten werde. Man ist also bei der glatten Drehung angelangt.

Man hat gesagt, die Regelung der Mehrkosten müßte auf der Grundlage erfolgen, daß alle überflüssigen Kräfte entlassen werden. Damit wäre aber wieder die Zahl der Arbeitslosen vermehrt, und ihre Unterstützung zehrt am Morke der Gemeindefinanzen. Auch führt, nebenbei gesagt, bei eingeschränktem Personal die sozialistische Grundfäule des Wirtschaftes. Die in ihren Geldbezügen erhöhten Eisenbahner müssen dann alle bedeutend härter und länger arbeiten. Ob sie das aber bei den immer noch so mangelhaften Ernährungsverhältnissen können? Schon jetzt steht fest: Eine volle Befriedigung der Eisenbahnerforderungen ist bei der allgemeinen Finanzlage des Reiches unmöglich. Die Denkschrift, die die vier großen Eisenbahnerorganisationen der Regierung und dem Reichstag vorgelegt haben, scheint die tiefe Schwierigkeit der Problemlösung einzusehen. Sie schildert die Kollage des Eisenbahnerpersonals, vermeidet aber jeden scharfen Ton und läßt auch bei der Regierung den zur Anbahnung der Verhandlungen benötigten Spielraum. Es ist daher zu hoffen, daß, wenn die Organisationen zu Verhandlungen entschlossen sind, diese auch zu einer Einigung führen werden. Wie wir zu wissen glauben, besteht auch bei den zuständigen Stellen durchaus Neigung, durch weitere Maßnahmen dem Eisenbahnerpersonal entgegenzukommen. Wenn solche Möglichkeiten vorhanden sind, dann sollten aber auch die beteiligten Kreise der Beamenschaft zum mindesten sehr verständnisvoll gegenüber Strömungen, die zu dem angebrochenen Streit hinstreben möchten. In diesem Falle würde es zweifellos zu einem harten Kampfe kommen, in dem möglicherweise das Berufsbeamtentum seine jetzige gesicherte Stellung einbüßen könnte.

Diesen Befürchtungen verschließt sich ja auch die Beamenschaft nicht, und so ist zu hoffen, daß die Bewegung auf dem Verhandlungswege zum Abschluß gebracht wird zum Nutzen des Beamtentums selbst und unseres ganzen schwer ringenden Wirtschaftslebens.

Der von den Eisenbahner-Organisationen eingeleitete Zeichenstreik ist, den Abendblättern zufolge, eine Erklärung, die bei aller Schärfe die Absicht erkennen läßt, nicht die Prinzipienfrage des Streikrechts zur Entscheidung zu bringen, sondern einen annehmbaren Vertrag zu erzielen. Was jetzt zur Erörterung steht, sei nicht die Frage, ob die Eisenbahner das Recht zum Streik haben, sondern ob sie für sich und ihre Familien die Mittel zum Leben besitzen. Die Pflicht der Regierung, die von ihren Bediensteten dingende und hochwertige Leistungen, von ihren Beamten ein besonderes Treueverhältnis verlange, sei es, für deren Existenz anzureichend zu sorgen. Wenn jeden Versuch, den Verhandlungsboden zu verschieben, müßten die Organisationen Verwahrung einlegen.

## Deutschlands Kriegsschädigung in Chemikalien.

Die Wiederherstellungskommission veröffentlicht folgende Mitteilung: Während des Monats November wurden 1701.000 Kg. Farbstoffe und 8217 Kg. pharmazeutische Produkte von Deutschland geliefert. Die Gesamtheit der Farbstofflieferungen bis 30. Nov. beläuft sich auf 9.679.104 Kg. und die der pharmazeutischen Produkte auf 38.107 Kg. Von der Kriegsschädigungskommission und der Wiederherstellungskommission wurde am 24. Oktober 1920 ein Protokoll unterzeichnet, worin die Art der Ablieferung von 25 Proz. der Gesamtheit der in Deutschland erzeugten pharmazeutischen Produkte geregelt wurde, auf die Frankreich Anspruch hat.

## Französische Pressestimmen zur Entwaffnungsfrage.

Die französische Presse fährt fort, sich mit der deutschen Note über die Einwohnerwehren zu beschäftigen. Der „Tribune“ erklärt man dürfe seine Zeit verlieren, um Deutschland begreiflich zu machen, daß es den „Vertrag“ von Versailles und das Abkommen von Spa halten müsse. Der „Temps“ hält die Auslösung der Frage für eine Frage der europäischen Politik, wenn die deutsche Behauptung richtig ist, daß eine Rückwirkung des Volkswillens auf Deutschland zu beabsichtigen sei. Die Entente müsse dann um jeden Preis ihre Front verhärtet, um den Volkswillens in Deutschland fernzuhalten und die Stellung der republikanischen Regierung in Deutschland zu härten. Als Abwech gegen den Volkswillens empfiehlt aber der „Temps“ eine Verständigung zwischen Polen, Rumänien und Litauen, nicht etwa die Belbehaltung der Einwohnerwehren. Das „Echo de Paris“ führt aus, daß die deutsche Reichswehr den Kern für eine deutsche Armee bilde, zu der die Einwohnerwehren das Menschenmaterial liefern. Auf diese Politik läßt es nur eine Antwort, daß nämlich die Demobilisierung sofort erfolgen müsse, weil sonst gegen Deutschland Zwangsmaßnahmen ergriffen würden.

## Die neuen Noten der Entente.

Die in Berlin eingegangenen Noten der Entente während der letzten Tage haben die telegraphische Rückberufung aller von Berlin abwesenden Reichsminister zur Folge gehabt. Donnerstag früh ist eine Sitzung des Gesamtkabinetts einberufen, um zu den neuen als sehr schwer empfundenen Noten der Entente Stellung zu nehmen. Nach Erundigungen an zuständiger Stelle ist eine unbedingte Annahme der neuer Ententeforderungen ausgeschlossen. Ferner wird bekannt, daß der Ausschuss für Auswärtiges unmittelbar nach Neujahr zusammentritt. Die Reichsregierung will vor der Antwort an die Entente die Meinung des Ausschusses des Reichs lauschen. Inzwischen wird im Pariser „Temps“ eine neue alliierte Note an Deutschland anorfnungsbefehl, die sich mit der Verwendung der deutschen Staatsgelder zur Arbeitslosunterstützung befaßt soll.

## Die polnische Militärorganisation.

Aus Breslau meldet die „Schlesische Volkszeitung“: Die oberösterreichische Heimatzeitung „Schwarzer Adler“ in Ratto witz veröffentlicht die Namen von 80 Offizieren und Unteroffizieren der polnischen Kampforganisation des Kreises Leoben. Sie erklärt, die Photographien und Wohnadressen dieser Personen mit ihren eigenhändigen Unterschriften vorweisen zu können, aus denen zu ersehen ist, daß diese polnischen Stoßtruppener recht hohe Gehälter beziehen. Das Blatt zieht daraus den nachteiligen Schluss, daß hinter diesen Offizieren und Unteroffizieren eine Truppe von 15.000 Mann stehen müsse, die Kontingente bei einem neuen Putsch zur Verfügung stellen würden, der nach den eigenen Angaben der Polen in den ersten Januartagen stattfinden soll. Das Blatt fragt den General Verond, was die interalliierte Kommission zu tun gedenke, um die Ausführung dieser polnischen Gewaltpläne zu verhindern.

## Der Verrat Kaiser Karls.

Der bulgarische Ministerpräsident Stambulinski veröffentlicht im „Matin“ die Geschichte seiner Gefangenenschaft während des Krieges. Die bulgarische Regierung habe wiederholt

holt verurteilt, ihn beiseite zu schaffen. Das wichtigste Ereignis aber sei 1916 das Erscheinen zweier österreichischer Offiziere in seiner Gefangenenzelle gewesen, die erklärten, von Kaiser Karl besonders zu ihm gesandt zu sein. Sie erzählten ihm, Österreich habe Verhandlungen mit Frankreich über einen Sonderfrieden angeknüpft. Sie verurteilten ihn von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß sich Bulgarien diesem Schritt anschließe. Dazu sei aber Stambulinski's Eintritt in das Kabinett notwendig. Kurze Zeit später sei jedoch Deutschland von der gescheiterten Bemühung Österreichs auf Erscheidung eines Sonderfriedens in Kenntnis gesetzt und habe zwei Divisionen nach Bulgarien geschickt, um die Werkzeuge zu gewinnen.

## Die Teilnahme der Deutsch-Amerikaner an der amerikanischen Politik.

Der „Exchange Telegraph“ meldet aus New York, daß an alle Deutsch-Amerikaner ein Schreiben geschickt worden sei, einer deutsch-amerikanischen Konferenz in Chicago am 9. Januar beizuwohnen. In dem Briefe heißt es: Die Präsidentenwahl wurde durch unsere Organisation günstig beeinflusst. Unsere Aufgabe ist es, mehr und mehr tätig zu werden und darauf zu bestehen, daß die Besprechungen der republikanischen Partei erfüllt werden. Eine der Aufgaben der Konferenz ist die Einsetzung eines Komitees, das bei dem neuen Präsidenten dafür einzutreten hat, daß unsere Gruppe im Kabinett wenigstens einen Vertreter erhält.

## Die Lage in Irland.

Wie aus London gemeldet wird, ist der Bericht veröffentlicht worden, den die Untersuchungskommission der englischen Arbeiterpartei auf Grund ihrer in Irland unternommenen Forschungen verfaßt hat. Der Bericht ist eine heftige Anklage gegen die Politik der Regierung. Es heißt darin unter anderem: Wir waren von der Schmach erfüllt, als wir feststellen mußten, daß im Namen von Geleis und staatlicher Ordnung das irische Volk enteignet worden ist. Es sind nicht die Truppen des Königs, die in allererster Linie die Mißbilligung des Landes finden, sondern es ist in erster Linie die Regierung selbst. Der Staatssekretär von Irland, Greenwood, hat seinen Namen mit einer Politik verknüpft, die mit Schmach bedeckt ist.

Wie der „Daily Chronicle“ meldet, haben die Militärbehörden im Bezirke von Cork weitere auf den Belagerungszustand bezügliche Anordnungen getroffen. Am 1. Januar haben alle Hausbesitzer auf der Innenseite der Stadtmauer genaue Listen zu führen, die Aufschluß über Alter, Geschlecht usw. aller im Hause wohnender Personen geben. Auch die Hotels und Pensionen haben jeden Morgen eine derartige Liste auf der nächsten Polizeistation abzugeben.

Nach einer Mitteilung der Militärbehörden überraschten Regierungstruppen eine große Anzahl bei einem Tanzveranstaltungen in der Nähe von Bruff in der Grafschaft Elmerick. Mehrere Teilnehmer waren bewaffnet und empfingen die Truppen mit Schüssen. Ein Polizist wurde getötet. Durch das Feuer der Truppen wurde ein fünf der Angreifer getötet, 138 Personen wurden verhaftet.

## Trimborns Stellung zur rheinischen Frage.

Der Führer des Zentrums, Trimborn, hat sich gegenüber einem Vertreter der „Westfälischen Wochenschrift“ über seine Stellung zur rheinischen Frage geäußert. Er bekräftigt die ihm von Dorten zugeschriebene Bemerkung, die eine halbe Zustimmung zur rheinischen Republik bedeutet haben würde, und erklärt, lediglich gesagt zu haben: Wenn sie läßt, dann läßt sie. Die Behauptungen der rheinischen Aktivisten lehnte Trimborn mit großer Entschiedenheit ab und verwies darauf, daß das Zentrum den Oberpfarrer Koller und seine Freunde ausgeschlossen habe, obwohl Koller sehr viel für das Zentrum getan habe. Auch mit den bayrischen Sonderbestrebungen will das Zentrum nichts zu tun haben. Oberster Grundsatz des Zentrums bleibe die Treue zum Reich. Die Autonomiefrage sei von sekundärer Bedeutung. Er sei Anhänger der rheinischen Autonomie, aber nur einer Provinzialautonomie. Das preussische Rheinland habe mit dem Auslösen von Dunaik und Armees keine Existenzberechtigung verloren, aber das Zentrum denke nur an eine gewisse, nicht unumschränkte Selbstverwaltung der Rheinprovinz. Die notwendigen Umbildungen könnten sich nur langsam vollziehen. Ueber den Zeitpunkt lasse sich noch nichts sagen. Einen Hinweis auf die Gefahren einer Aenderung des staatsrechtlichen Zustandes des Rheinlandes während der Dauer der Besatzungszeit beantwortete Trimborn mit der Aeußerung, es sei nicht Zeit für Verfassungskämpfe; wenn überhaupt Autonomie nötig sei, dann nur auf legalem Wege.

## Der angebliche Kohären eines Kriegsgefangenen — eine Fälschung?

Durch die Presse ist bekannt geworden, daß in Tarkisnähle an der Rade sei vor einiger Zeit in einem deutschen Eisenbahngüterwagen, der nach Frankreich geschickt und vor uns zurückkommen sei, ein mit Blei auf eine Wau



perlossene Türen, Es werden jetzt Verhandlungen über die

Freiberg. (Selbstmord im Zuge.) In dem früh

Dortmund. (Vom Klub der Mastierten.) Drei

Düsseldorf. (Vom Schieber- und Schmuggler-

Gen. (Wegen Steuerhinterziehung wurde der

Kolberg. (Verdrängter Dampfer.) Im Nebel

Gambura. (Mauüberfall.) In der Mollenbacher

Tempelhof. (Eine Kassetten mit 600 000 Mark a-

### Neujahrswünsche von Einsf.

Die Neujahrskarte, die wir heute bei dem Papierhändler

Zum neuen Jahr bin ich bereit,  
Zu wünschen Dir, liebes Fräulein zart,  
Glück und alle Seligkeit,  
Denn mein Herz hat gar unerspart,  
Das sollst Du gänzlich glauben mir,  
Dass ich ganz nach Deines Herzens  
Dir will bestehn auf rechter Fahrt.

Die Nürnberger Meisterlänger haben eine größere Anzahl

So wünsch' ich dich so lang gesund,  
Wie dich ein Einsf wiegt hundert Pfund,  
Und fahr' hin, dich dich Gott bewahr!  
Und man mit Schnee ein Feuer anzündl.  
Hiermit ein glückselig neues Jahr!  
Und fahr' hin, dich dich Gott bewahr!

Die ersten gedruckten Neujahrswünsche in Briefform stammen

Unter dem Namen die Tassache, das schon in den ersten

Allen Lesern, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden

## zum Jahreswechsel

# besten Wünsche!

## Buchdruckerei A. Lemb.

### Lokales

\* Sylvestertag. Einem alten Brauch gemäß wird heute

\* Veranstaltungen. Heute abend giebt die Theater-

\* Gedenktafeln. Die für das Kriegerdienstmal bestimmten

### Schützenhof.

Samstag, den 1. Januar, Neujahrstag

## Tanzvergnügen

Es ladet ganz ergebenst ein

### Eichenlosholz

in Länge von 120 Zm. hat in ganzen und halben Klaftern

Bestellungen werden umgehend erbeten

Die unterwasserten

### Bleyle-Snaben-Anzüge

in schöner großer Auswahl und geschmackvoller Farbenstellung

eingetroffen.

### Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Kirche.

Freitag abend 5 Uhr Sylvesterdacht

1. Januar 1921 - Neujahrstfest

Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 5.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst des Jungfrauenvereins

in der Kirche. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen

Sonntag nach Neujahr

Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst

Nachm. 1.30 Kindergottesdienst.

Kath. Kirche.

2. Silvesterabend 6.30 Uhr Dank- und Bittandacht zum

Jahreschluss

Samstag, 1. Januar 1921 - Neujahrstfest.

7.30 Uhr Frühmesse 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Segensandacht.

Am Sonntag, 2. Januar, dieselbe Gottesdienstordnung.

### Männer-Gesangverein

„Märtsburg“.

Heute Abend 8 Uhr Probe

Prima

### Sauerkraut

per Pfund 75 Pf.

Konsum-Verein.

### Kond. Milch

Marke Löwe 10 Mark

Bären-Marke 11 Mark

Marke Milchmädchen 12 M.

empfehl

et. Schinkenberger Wwe.

Gute gut expatiere

Büher u. Gamaajhen

preiswert zu verkaufen.

Marktplatz 6.

Allen unseren werthen Gästen, Freunden

und Bekannten

### die besten Wünsche

zum Jahreswechsel!

## Familie Georg Schüb.

### Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

#### Butter

jede Person 40 Gramm zu 1,70 Mark kommt von heute

#### Berteilung von Rogmehl.

Die Ausgabe von Rogmehl pro Januar erfolgt in

nachstehender Weise:

- 1) bei Bäckmeister Otto Eschenbrenner an die in dessen
- 2) im Konsum-Verein:
- 3) bei Bäckmeister August Hagenbach:
- 4) bei Bäckmeister Emil Eschenbrenner:

Die Abgabe des Mehles erfolgt gegen Abgabe des Kopfes

Der Verkauf

### Weinzucker

kann am Montag bei Herrn Koopf Bieghardt abgeholt werden.

### Amliche Bekanntmachungen.

Am Dienstag den 4. Januar nachmittags 3 Uhr läßt die

Die Polizeiverwaltung.

### Quartierung.

Quartiergeber, die für die Zeit vom 1. April 1919 bis

Der festgesetzte Termin ist pünktlich einzujalten.

Die gestern abgehaltene Brennholzverkaufsstelle im

### Wetterbericht.

Milde, stichweise Regenfälle, sonst vielfach trocken

### Zuböl

Rudolf Schinkenberger Wwe.

# Braunschweiger Lebkuchen

per Pfund Mk. 13.—  
 Chocoladen von Stollwerk, Hohenlohe, Garstli, Barmeier  
 u. Flachmann.

**Kakao, Waffeln**  
 Emil offerieren Frieda  
**Eschenbrenner.**

## Strangtabak

wieder eingetroffen.  
**Olto Eschenbrenner.**

## Neujahrs-Karten

aller Art empfiehlt

Buchhandlung Lemb.

Zu

# Sylvester

Rum, Portwein, Punsch,  
 Echter Jamaika-Rum,  
 Echter Weindbrand,  
 etc. etc.

Jean Engel.

## Frisch gebrannten Kaffee

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt

Ehr. Wieghardt.

## Holl. Margarine

in Halbpfund-Stücken bieten an

Emil Frieda

Eschenbrenner

## Zu Sylvester

officiere:  
 Rum, Portwein, Punsch, Echter Weindbrand  
 (Orig. Rot und Gold)

Ehr. Wieghardt.

Wasmals sollen

Werden!



Nichts Besseres

gibt es als einen

## Küppersbusch-Herd

in moderner und eleganter Bauart der weltberühmten Firma  
 F. Küppersbusch u. Söhne, A.-S., Gelsenkirchen.

Alleinverkauf für Braubach u. Umgegend

Julius Rüping,

Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Spezial-Geschäft

## Militär-Verein Braubach.

Am Sylvester abends 7 Uhr

# Familienfeier

Tanz und Verlosung

Die Kameraden und deren Angehörige werden ge-  
 beten sich zahlreich zu beteiligen. Der Vorstand.

## Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Mann,

jeden über 16 Jahre, für Schreibarbeiten in unserm Be-  
 triebshäute

Blei- und Silberhütte Braubach  
 Aktiengesellschaft.

## Rheinisches Volks- u. Operetten-Theater

Direktion: Karl Brand.

Freitag, den 31. Dez. 1920

(Sylvester)

im Saale „zum Rheinberg“

Spiel von Erna Leiber-Karlschmidt Coblenz.  
 Strauß-Operette!

Ein

## Walzertraum

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und  
 Leopold Jakobson.

Musik von Oskar Strauß.

Spielleitung: Felix Redog.

Kapellmeister: August Rahl

Spiel-Preise: Sperrig nummer 6 Mk.

1. Platz 5 Mk., 2. Platz 4 Mk.,

Kasseneröffnung 6,30 Uhr.

Anfang 7,30 Uhr.

Gabe gegen 10 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr

Weihnachts-Kinder-Vorstellung!

Des armen Kindes

Weihnachtsfest

oder Cyriakus goldene Puppe

Weihnachtsmärchenpiel in 4 Akten von Sophie  
 Jennig.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,50 Mk.

2. Platz 1.— Mk.

Große Auswahl in

## Verlosungs-Gegenständen

nützliche und praktische Sachen zu mäßigen Preisen.  
 Rudolf Neubaus.

## Quartett-Verein Braubach.

Samstag, den 1. Januar 1921,  
 (Neujahrstag) nachmittags 5 Uhr im „Rheinthal“

# Familienfeier

mit Teekränzchen,  
 wozu alle unsere Mitglieder hierdurch ergebenst  
 eingeladen werden. Der Vorstand.

## Apfelsinen

extra große schöne Früchte bietet an

Jean Engel.

## Elektr. Taschenlampen

Batterien und Zubehöreile

in bester Qualität und verschiedenen Ausführ-  
 ungen neu in mein Geschäft aufgenommen.

Ehr. Wieghardt

Marlsburg-Drogerie.

## Kaffee a Pfd. 25 Mark

wieder eingetroffen.

Emil

Eschenbrenner.

Frieda

## für Männer!

Blauleidene Jacken und Hosen, Ar-  
 beitshemden, Unterjacken, Arbeits-  
 handschuhe zu äußersten Preisen zu haben bei  
 Geschw. Schumacher.

## Strümpfe

in allen Größen.

Sweaters, Swbals

für Knaben und Mädchen in reicher Auswahl bei

Geschwister Schumacher

## Taschenlampen

Hülsen, Birnen und  
 Batterien

empfehlen

Eisenhandl. Cios

Inhaber Karl Gemmer

## Rodelschlitten

in großer Auswahl und billigen Preisen

Julius Rüping

## Erstlings-Wäsche

Kinder-Röcken und Kleidchen, Schuhe, Gamaschen

billig bei

Geschw. Schumacher.

Eine Partie

## Koch- und gleich-zeitig Heizöfen

passend für kleine Haushaltungen

eingetroffen

Ehr. Wieghardt.

## Kleider-Stoffe

uni- und farciert zu

Kinderkleidern

Kostüm- und

Blusen-Stoffe

für Damen.

Mantelstoffe

(Reichsware)

in guten Qualitäten und

billigen Preisen.

Geschw. Schumacher

Riesenanzahl in

## Körben

ffene, Deckel-, Bapier- und  
 reißstärke bei

Rud. Neubaus.

## Tür-Schoner

in Glas und Zellulose

empfehlen

H. M. e. h., Glasmeister.

## Wärmflasche Schneewittchen

besser Gefäß für die heute  
 teuren verzinnten und verkup-  
 ferten Wärmflaschen per Stück  
 6,00 Mk. offeriert

Ehr. Wieghardt.

## Dezimal- und Haus- haltungswaagen,

Wand- und Tischwaagen

empfehlen

Eisenhandlung Cios,

Inhaber: Karl Gemmer.